en
ung.
rt.
gelischer
gerverein.
ag, dem 28. Mai cr.,
ends 8 Uhr:
sammlung
Hotel Gerbaulet.
Tagesordnung:
reinslokal betr.
iese Versammlung nicht
g sein, so findet um
ne zweite Versammlung
alsdann beschlußfähig ist.
der Wichtigkeit wird um
Erscheinen der Mitglieder
Der Vorstand.

enzucht-Verein
Bocholt.
einslokal K. Wink.
ag, den 28. d. M.,
is 11 Uhr vormittags:
ung in das Herdbuch,
und Deckschein sind mitzu-
Der Vorstand.
z-Korsetts
liefert
. Fr. Schauss,
Roßstr. 19.
abenblusen.
F. Biergans.
neue Bettstelle
tmatratze u vollständ.
zu verkaufen.
Brückenstraße 1.
Deutsche
Schäferhunde
de) hat zu verkaufen.
Kiemens Becker,
Nordallee 26
rn beide im Polizeidienst.
ilfti-Himmelfahrtstage von
Vier Jahreszeiten eine
amenuhr
Vereinsstraße 15.
assende.
mgarnstoffe,
n am Lager,
Geschmack,
Waschstoffen,
95 Pf.
nd farbig,

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. — Der Samstags-Nummer wird die vierseitige Unterhaltungsbeilage „Sonntagsfreude" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,50 M., durch die Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 4 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pf.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. C. Hems. — Bei Klage-Erhebung, zwangsweiser Beitreibung, Konkursverfahren rc. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Nr 144. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Montag, 29. Mai 1911. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. 40. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 26. Mai.

Der Reichstag hat heute eine sehr umfangreiche Tagesordnung mit wichtigen Punkten; es ist das immer ein sicheres Zeichen einer zu Ende gehenden Sitzungsperiode. Zunächst wurde in 1 und 2. Lesung das

Diätengesetz für die Herbsttagung

beraten.

Daß für eine solche Gehaltszulage erst die Gesetzgebungsmaschine in Gang gesetzt werden muß, wurde von den Abgg. Bebel, Bassermann (n.) und Müller-Meiningen als entwürdigend für den Reichstag charakterisiert.

An zweiter Stelle wurde die

Novelle zum Zündwarengesetz

beraten.

Die Freisinnigen und Sozialdemokraten erklärten sich als grundsätzliche Gegner dieser Steuer auch gegen die Umgestaltung. Die Nationalliberalen versicherten durch den Abg. Thoma, sie würden, wenn auch mit schweren Bedenken für das Gesetz stimmen.

Damit schloß die Debatte, und das Gesetz kam in 1. und 2. Lesung zur Annahme.

Hierauf begann die dritte Lesung des

elsaß-lothringischen Verfassungsgesetzes.

In ruhiger, sachlicher Form führte der Konservative Winkler nochmals die Gründe an, weshalb seine Partei die Vorlage ablehne. Einmal seien die Reichslande noch nicht reif für eine solche Maßnahme, und dann sei der beschrittene Weg auch falsch. Der konservative Redner schloß, er hoffe, durch das Auseinandergehen bei diesem Gesetz werde nicht verhindert werden, daß die Parteien, mit denen sie bisher zusammengearbeitet hätten, bei andern Gesetzen wieder zusammengehen würden.

Abg. Zehnter (Z) stimmte dieser Erwartung zu. Dann schilderte er die Bemühungen des Zentrums, das Verfassungsgesetz zu verbessern. Bezüglich des Sprachenparagraphen erklärte er, der weitaus größte Teil des Zentrums werde dafür stimmen, da man sich überzeugt habe, daß eine Verschlechterung zugunsten der französischen Sprache nicht eintreten werde. Wenn die elsaß-lothringische Bevölkerung erst mit Nutzen erkannt haben werde, welche Verbesserungen die Vorlage bringe, werde gewiß die jetzige ungünstige Stimmung umschlagen. Man möge bedenken, daß auch Rom nicht an einem Tage erbaut sei.

Auch die Abgg. Frank (Soz.), Müller-Meiningen und Beck-Heidelberg (nat.) äußerten, man komme mit der Vorlage einen Schritt vorwärts.

Abg. Schulz (Rp) erklärte für einen Teil seiner Partei, Graf Mielczinski für die Polen, daß sie die Vorlage ablehnen würden; dem ersteren war sie nicht preußisch genug, dem anderen zu viel.

Die Debatte schloß mit der Annahme des Verfassungsgesetzes mit 211 gegen 93 Stimmen (bei 7 Enthaltungen). Danach wurde auch das Wahlgesetz genehmigt.

Nunmehr begann die 3. Lesung der

Reichsversicherungsordnung.

Wie üblich begann zunächst wieder eine Generaldebatte, in der jede Partei sich und ihren Wählern Rechenschaft gibt über ihre Haltung bei diesem wichtigen Gesetzeswerk. Die Debatte wird sich sicher bis in die nächste Woche hinziehen.

Als erster Redner sprach der Zentrumsabgeordnete Dr. Trimborn. Er gab eine großzügige Darstellung der sozialen Fortschritte, die das neue Gesetz bietet, und der ernsten Bemühungen des Zentrums, an Verbesserungen das irgendwie Erreichbare in das Gesetz hineinzubringen. Diese Rede wird im kommenden Wahlkampfe wertvolles Material bieten gegen die Angriffe der Gegner, weshalb wir nicht verfehlen wollen, sie ausführlicher hier wiederzugeben.

Abg. Trimborn führte aus: Die Rücksicht auf das Zustandekommen des Gesetzes hat mich und eine Reihe anderer Fraktionskollegen veranlaßt, sich bei der zweiten Lesung große Beschränkung im Reden aufzuerlegen, was uns bei den ungerechten Angriffen und Vorwürfen nicht leicht geworden ist. Aber wenn außer der Sozialdemokratie auch die anderen Parteien im gleichen Verhältnis ihrer Zahl so ausgiebig von der Redefreiheit Gebrauch gemacht hätten und noch Gegenreden erfolgt wären, so wäre jede Aussicht auf das Zustandekommen des Gesetzes geschwunden. Im übrigen wollen wir uns keine Illusionen darüber machen: Der Kampf der Parteien um die Reichsversicherungsordnung wird fortdauern und wird schließlich ausgefochten werden bei den Wahlen. Dann aber werden wir unseren vollen Mann stellen.

Der Hauptwert der Reichsversicherungsordnung liegt in der Ausdehnung der Krankenversicherung und in der Errichtung der Hinterbliebenen-Versicherung, die sich auf 15 Millionen Personen erstreckt und eine Mehrbelastung herbeiführt von 66 Millionen, wobei der Reichszuschuß auf 27,4 Millionen berechnet ist. Diese Summen stellen aber noch nicht den Beharrungszustand dar. Neben der außerordentlichen Erweiterung des Kreises der versicherungspflichtigen Personen steht der harmonische Aufbau der gesamten Organisation. Die paritätische Verteilung der Rechte und Pflichten auf die Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist durchgeführt. Eine größere Objektivität, Sachkenntnis und Stetigkeit in der Durchführung der Versicherung ist gewährleistet. Hinsichtlich der Kosten der Versicherungsämter und Oberversicherungsämter tritt eine Entlastung der Versicherungsträger zu Lasten des Staates ein. Es ist der neue Grundsatz aufgestellt, daß die Versicherungspflicht nicht mehr an die Beschäftigung in Betrieben bestimmter Art geknüpft ist, sondern lediglich an die Beschäftigung bei einem Arbeitgeber überhaupt. Dadurch ist es gelungen, Personen in die Versicherung hineinzuziehen, deren Zugehörigkeit anfangs nach der technischen Seite fast unmöglich erschien. Es sind Probleme gelöst worden, die lange Jahre geschwebt und bisher allen Lösungsversuchen widerstanden haben. Für die dritte Lesung wird ein Antrag vorgelegt werden, die Einkommensgrenze für die Versicherungspflicht der Betriebsbeamten, Handlungsgehilfen und ähnlichen Handelsangestellten von 2000 Mark auf 3000 Mark heraufzusetzen. Ferner sind alle erhaltenswerten Kassen erhalten worden. Dem Zusammenschlusse verschiedener Kassen ist freie Bahn gelassen und auf der anderen Seite können große Kassensektionen gebildet werden.

Was die ursprünglich beabsichtigte Halbierung der Beiträge und das Stimmrecht betrifft, so bleibt nach den Beschlüssen des Reichstages den Versicherten die Mehrheit, wo es sich um Beiträge und Leistungen handelt. Die Arbeitgeber bekommen aber auch die Mitentscheidung in für sie besonders wichtigen Fragen, wie der Wahl des Vorsitzenden, der Anstellung der Kassenangestellten, der Aufstellung der Dienstordnung und der Aenderung der Satzungen. In der Frage bezüglich der Angestellten haben wir, soviel Staub diese Materie auch aufgewirbelt hat, das Richtige getroffen. Es ist nicht eine Entrechtung der Angestellten erreicht worden, sondern eine Neutralisierung ihrer Stellung und ihres Amtes. Das trägt zur Hebung ihrer Stellung und des Vertrauens bei.

Hinsichtlich der Organisation der Landkassen ist mir die Zustimmung schwer geworden. Immerhin hat die Kommission hier wesentliche Verbesserungen eingeführt, und auch auf dem Gebiete der Kassenleistungen ist eine Reihe nicht ganz unwesentlicher Fortschritte erzielt worden. Die Dauer der Wochenhülfe ist von 6 auf 8 Wochen verlängert worden. Ueber die Regelung bei den landwirtschaftlichen Arbeitern werden wir uns wohl noch bei der Spezialdiskussion zu unterhalten haben. Die Gewährung von Stillgeldern ist ermöglicht. Anstelle des Wochengeldes kann freie Kur und Pflege in einem Wöchnerinnenheim treten. Die Streitigkeiten, die sich aus dem Uebertritte von einer Kasse in die andere ergeben, sollen nach Möglichkeit vermieden werden. Bei den knappschaftlichen Krankenkassen sind ebenfalls einige Verbesserungen geschaffen worden, namentlich in bezug auf das allgemeine Wahlrecht. Hinsichtlich der Regelung der Arztfrage ist es leider zu einer befriedigenden und endgültigen Regelung nicht gekommen. Die Kommission wollte in die wirtschaftlichen Kämpfe nicht regelnd eingreifen, sondern die Frage ihrer Entwickelung überlassen. Den Weg der Vorlage hielt sie für gangbar. Hoffentlich führen die ferneren Kämpfe zu der Einsicht, daß eine friedliche Verständigung sowohl im Interesse der Versicherten, wie auch der Aerzte notwendig ist. Das ist zwar ein schwacher Trost, aber immerhin ein Trost. Der Monopolisierung einiger Apotheken ist vorgebeugt. Ein Fortschritt ist es auch, daß der Versicherte die freie Wahl des Krankenhauses hat. Der Kreis der Unfallversicherten ist erweitert, namentlich inbezug auf die im Handelsgewerbe Beschäftigten. Auch zugunsten der Unternehmer sind Verbesserungen vorgesehen, und zwar ohne Schädigung der Arbeiter. Kleine Unternehmer kann der Vorstand der Berufsgenossenschaft mangels besonderer Unfallgefahr für versicherungsfrei erklären. Auch die Stellung der Angestellten der Berufsgenossenschaft ist durch die Ausgestaltung der Dienstordnung besser geworden.

Die Aenderungen in der Invalidenversicherung sind nicht sehr groß. In der Hinterbliebenenversicherung speziell ist die Kinderzusatzrente ein erheblicher Fortschritt. Besonders erheblich sind die Vorteile der Vorlage auf dem Gebiete des Verfahrens. Es ist eine einheitliche und übersichtliche Gestalt für das gesamte Gebiet der Arbeiterversicherung erreicht und dem Wirrwarr auf diesem Gebiete ein Ende gemacht worden. Bei der Festsetzung der Entschädigungen bei der Unfallversicherung ist den Versicherten eine größere Mitwirkung gewährleistet, namentlich bietet das Einspruchsverfahren wesentliche Vorteile. Sehr wertvoll ist auch die Entlastung des Reichsversicherungsamtes. Das endlose Warten auf dessen Entscheidungen war wirklich eine Kalamität.

In der Brandung des Lebens.

Von O. Reinholdt.

17) (Nachdruck verboten.)

Else wußte, mit welchem Entzücken Erwin in den letzten Tagen vor ihrer Abreise nach Deutschland dem Gesange Alices gelauscht hatte, und wie er nicht müde geworden war, sie wieder und immer wieder um den Vortrag eines jener schwermütigen schottischen Lieder zu bitten, durch welche sie ihn bei der ersten Begegnung in der Branntweinschänke zu Shadwell so mächtig ergriffen hatte. Seit dem Schiffbruch hatte Alice nicht wieder gesungen, und er hatte nie ein Verlangen danach geäußert — wie Else meinte, aus zarter Rücksichtnahme auf die im Hause herrschende tiefe Trauer. — Aber sie war überzeugt, daß es ihm Freude machen würde, die süße Stimme Alicens wieder zu hören, und so nahm sie die Freundin in einem unbeobachteten Augenblick bei Seite und trug ihr die Bitte vor.

Alice erblaßte und bat, es ihr gerade an diesem Abend zu erlassen; aber Else, welche ja den wahren Grund der Weigerung nicht ahnen konnte, ließ nicht nach, in sie einzudringen, bis sich Alice endlich entschloß, ihr zu willfahren. Sie trat an das im Zimmer stehende Klavier, das sie soweit zu spielen verstand, um ihre einfachen Lieder zu begleiten, und griff einige Akkorde, aber kaum quollen die ersten weichen Töne des traurigen Liedes durch das Gemach, als Erwin mit einer heftigen Bewegung von seinem Sessel emporfuhr und die Hände abwehrend gegen die Sängerin ausstreckte.

„Nicht dieses Lied — nicht dieses Lied, — Fräulein Alice!" rief er aus. „Ich bitte Sie, halten Sie ein!"

Zitternd und totenblaß leistete Alice seinem Befehl Folge. Else aber trat erstaunt an seine Seite und ergriff seine Hand.

„Was ist dir, Erwin? — du hörst dieses Lied doch sonst so gern! — du fühlst dich doch nicht krank?"

„Allerdings — ein plötzliches Unwohlsein — ein Schwindel," stammelte er. „Meine Nerven sind wohl auch noch nicht genügend gestählt, und ich habe mich auch heute vielleicht ein wenig überarbeitet. — Aber du kannst dich beruhigen, Else, es ist nichts — nichts von Bedeutung."

Er erkannte, daß er dem Schmerz, der ihm beim Klange von Alicens Stimme das Herz zusammengepreßt hatte, zu deutlichen Ausdruck gegeben hatte, und er bemühte sich, den peinlichen Eindruck seines Auffahrens zu verwischen.

„So soll Alice also fortfahren zu singen?" fragte sie.

„Nein, nein!" bat er hastig, „nur das nicht! — Ich kann dieses Lied nicht hören!"

Er vermochte den ernsten fragenden Blick Elsens nicht auszuhalten und blickte zu Boden, als sie langsam und mit gewichtiger Betonung fortfuhr:

„Und warum nicht, Erwin? — Alice hat ein Recht, sich gekränkt zu fühlen, wenn du ihr keine Erklärung für dein Benehmen zu geben vermagst, und es wird gewiß nicht deine Absicht sein, sie von neuem zu verletzen."

„Nein, nein," murmelte er, „aber sie wird es mir dennoch erlassen, eine solche Erklärung zu geben. Das Lied erweckt Erinnerungen in mir, die ich seit Wochen mit heißem Bemühen in den Schlaf zu wiegen versucht habe. Quäle mich nicht weiter, liebe Else, wenn dir an meinem und an deinem Herzensfrieden etwas gelegen ist!"

Er hatte in der Erregung des Augenblicks mehr verraten, als er wollte, und zum erstenmal seit jenem Nachmittage, da er um ihre Hand geworben hatte, erwachte in Elses Herz ein banger, furchtbarer Zweifel, — ein Zweifel, der all der stillen, ahnungslosen Glückseligkeit, welche bisher ihr Herz erfüllt hatte, mit einem einzigen Schlage ein Ende zu machen drohte. Aber sie sagte kein Wort und trat still zu Alice, welche das Klavier wieder geschlossen hatte und jetzt auch durch die Fensterscheiben auf die winterlichen öden Landschaften und den Park hinaussah. Sie legte ihr die Hand auf die Schulter und sah ihr liebevoll ins Gesicht und so schnell das junge Mädchen auch mit dem Taschentuch über die Augen fuhr, so hatte sie doch nicht verhindern können, daß Else die schweren Tränen gewahrte, welche an ihren Wimpern hingen.

„Grämе dich nicht, Alice", sagte sie innig. „Daß Erwin dir nicht wehe tun wollte, dafür kann ich einstehen, und wenn ich auch selbst nicht weiß, was ihn beeinflußt haben kann, so habe ich doch die Gewißheit, daß er selbst darunter leidet! Darum sei ihm nicht böse! — Willst du mir das versprechen?"

„Ich werde ihm niemals böse sein", erwiderte Alice einfach. „Es war eine Torheit und eine Undankbarkeit, daß ich mich verletzt zeigte, — darum laß uns, bitte, nicht weiter davon reden!"

Sie traten in das Zimmer zurück und wendeten sich wieder zu Frau Grabowska, die während des peinlichen Zwischenfalles in der größten Verlegenheit gewesen war. Aber es kam für den Rest des Abends keine Unterhaltung mehr in Fluß, und man ging zu einer viel früheren Stunde auseinander, als an den vorhergegangenen Tagen. Alice geleitete die Schauspielerin in das für sie bestimmte Zimmer und wollte sich eben wieder von ihr verabschieden, als die Frau sie mit einer bescheidenen Bitte zurückhielt.

„Verzeihen Sie mir, mein Fräulein", sagte sie, „aber wie heißt doch das schöne englische Lied, welches Sie vorhin zu singen begannen? Würden Sie nicht vielleicht die große Güte haben, mir morgen die Worte desselben niederzuschreiben?"

„Aber gewiß!" sagte Alice mit einer Verwunderung. „So war es also auch Ihnen bereits bekannt?"

Die Frau seufzte tief auf und blickte wehmütig vor sich nieder.

„Ob es mir bekannt war? — O ja, mein Fräulein! Ich habe es oft genug aus einem teuren Munde gehört — vor vielen, vielen Jahren — zu einer glücklichen Zeit."

„Doch wohl nicht in England selbst?"

„Ja, in London. — Sind auch Sie jemals dort gewesen?"

„Ich habe meine ganze Jugend dort zugebracht! Erst vor wenigen Monaten, bin ich nach Deutschland gekommen."

Das Antlitz der Frau leuchtete auf unter der mächtigen Wirkung einer lebhaften Erinnerung.

„Ach, es ist eine häßliche Stadt, dieses London; so geräuschvoll, so düster und so von Rauch und Nebel erfüllt, und doch, mein liebes Fräulein, und doch kann man dort so unsäglich glückliche Stunden verleben, als wäre man unter dem lachenden Himmel Italiens! — Wissen Sie auch, mein Kind —" fuhr sie, einer plötzlichen Eingebung folgend, mit leuchtenden Augen fort, — „wissen Sie auch, daß ich jetzt eine Tochter haben könnte, die ebenso alt und vielleicht auch ebenso schön wäre, als Sie, mein Fräulein?"

„So, ist Ihnen Ihr Kind gestorben?"

Die einfache Frage traf die Frau schwer wie ein Vorwurf. Sie wendete den Blick ab und schüttelte den Kopf.

„Gestorben? — Ich weiß es nicht, und Gott wolle es verhüten! — Nein, mein Fräulein, ich weiß es nicht, was aus meinem Kinde geworden ist, und es ist mein heißes Gebet Tag und Nacht, daß es ihm und seinem Vater wohlergehen möge, und daß meine Sünden nicht dermaleinst heimgesucht werden an dem armen, unschuldigen Geschöpf!"

Alice sah die Sprechende mit Verwunderung an, ohne sie ganz zu verstehen.

(Fortsetzung folgt.)

Was die Mehrkosten der Reichsversicherungsordnung auf Grund der Vorlage betrifft, so sind diese auf 126 853 000 M. berechnet worden. Durch die Beschlüsse der Kommission erhöht sich die Summe allein schon um 6 Millionen für die Zusatzkinderrente. Dazu treten aber noch andere Erhöhungen, die sich aus den Kommissionsbeschlüssen ergeben. Die gesamten Aufwendungen auf Grund der neuen Reichsversicherungsordnung dürften im ganzen bis auf 1 Million M. jährlich steigen, um so mehr, als die Ausgaben der Vorlage bezüglich der bisherigen Aufwendungen sich auf das Jahr 1907 beziehen. Wir hätten ja gerne die Kinderzuschußrente erhöht und zu den bereits vorhandenen Invalidenrenten auch diese Rente gewährt, ebenso hätten wir gerne den Witwen, die seit dem 1. Januar 1910 ihren Ernährer verloren haben, die Witwenrente gesichert; aber alles dies scheiterte an dem Unannehmbar der Regierung. Ebenso bedauern wir, daß wir nicht dem Antrage Cuno zustimmen konnten, der das Einführungsgesetz so ändert, daß die erste Waisenrente höher bemessen werde. Aber auch hier müssen wir mit der harten Tatsache rechnen, daß daran eventuell das ganze Gesetzgebungswerk gescheitert wäre. Im Laufe der Jahre werden ja auch schließlich die Hinterbliebenenrenten wachsen.

Trotz dieser Mängel unerfüllt gebliebener Wünsche bringt die Vorlage eine so große Zahl erheblicher Fortschritte, daß wir ihre Ablehnung nicht verantworten zu können glauben. Mit einiger Befriedigung dürfen wir immerhin auf das Erreichte zurückblicken. Möge es die Grundlage für weitere Fortschritte auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung sein und möge es dem deutschen Volke zum Segen gereichen. (Lebhafter Beifall).

Abg. Dr. Mugdan (Fr. Vp.) gab eine Darstellung, wie man auf freisinniger Seite sich zu der Vorlage stellt. Bei ihm überwiegen die pessimistischen Gedanken und er entdeckte reichlich viele Schattenseiten des neuen Werkes. Am Ende erklärte jedoch auch er mit der Mehrheit seiner Partei für das Gesetz im ganzen stimmen zu wollen.

Eine beachtenswerte Rede hielt der kons. Abg. Schickert. Er berechnete die Belastung, die das deutsche Volk durch die Annahme der soz. Anträge erfahren hätte, auf jährlich 2000 Millionen M. Er gab seiner Zuversicht Ausdruck, daß die positive Arbeit, die das Erreichbare im Auge behält, auch heute noch die Anerkennung der Mehrheit des deutschen Volkes finden wird und versicherte, seine Partei billige im Grunde manche der soz. Wünsche und werde für sozialpolitische Fortschritte, wenn sie sich in maßvollen Grenzen hielten und ohne Ueberstürzung ins Werk gesetzt würden, auch in Zukunft zu haben sein.

Die Debatte geht am Samstag weiter.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 26. Mai.

Das Abgeordnetenhaus genehmigte heute zunächst in dritter Lesung den Gesetzentwurf betreffend die Schulversäumnisse in Hessen und Kassel und trat dann in die zweite Beratung des

Ausführungsgesetzes zum Reichswertzuwachssteuergesetze

ein auf Grund der Beschlüsse der Kommission, die bekanntlich den Regierungsentwurf mehrfach abgeändert hat.

Abg. Graf Carmer-Ziesewitz (k.) stellte sich im allgemeinen auf den Boden der Kommissionsbeschlüsse.

Abg. Marx (Z.) erklärte, daß für einen großen Teil der Zentrumsmitglieder das Ergebnis der Kommissionsbeschlüsse ein höchst unerwünschtes sei, was namentlich beim § 1 der Fall sei, der die Veranlagungsbehörden bestimmt. Danach soll nämlich u. a. in rheinischen und westfälischen Landgemeinden die Veranlagung dem Bürgermeister beziehungsweise Amtmann obliegen, während Abg. Marx mit seinen Freunden wünschte, die Einzelpersonen von der Veranlagungsfunktion auszuschalten und mit letzterer prinzipiell kollegiale Behörden zu betrauen, da eine Einzelperson niemals dem Vorwurf ungleichmäßiger Veranlagung entgehen könne. Redner stellte dann seine entsprechenden Abänderungsanträge und begründete dieselben in eingehender Weise.

Ministerialdirektor Freund erklärte unter großer Heiterkeit des Hauses, daß Rheinland und Westfalen nach der Vorlage nicht schlechter, sondern besser gestellt seien.

Abg. v. Pappenheim (kons.) hielt diese Frage noch nicht für spruchreif.

Auf seinen Antrag wurde die Vorlage an die Kommission zurückverwiesen.

Dann trat das Haus in die Beratung des Antrages Gottschalk (natl.) ein betr.

einheitliche Regelung der Schulpflicht und Schulversäumnis.

Der Antragsteller begründete seinen Antrag und beantragte Ueberweisung desselben an die Schulkommission, womit Abg. Dr. Kaufmann (S) sich einverstanden erklärt. Dem Antrag wurde allgemein zugestimmt.

Nachdem die Wegeordnung für die Provinz Ostpreußen in zweiter und dritter Lesung angenommen war, folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Beschulung blinder und taubstummer Kinder. Da die Provinzen dabei finanziell in Mitleidenschaft gezogen werden, beantragte die Kommission in einer Resolution zu dem Gesetzentwurf eine Neuregelung der staatlichen Dotationen an die Provinzialverbände.

Der Inhalt der Kommissionsbeschlüsse wurde zunächst vom Abg. Styczynski angefochten, der Abänderungsanträge zum Schutze der polnischen Kinder in der Sprachenfrage stellte, während der Abg. Bresler (Str.) Anträge einbrachte, welche für die konfessionelle Erziehung blinder und taubstummer Kinder größere Garantien schaffen sollen.

Beide Anträge wurden jedoch von den anderen Parteien bekämpft.

Kultusminister von Trott zu Solz sicherte indes dem Eventualantrage des Zentrums in der Praxis Berücksichtigung zu, wonach wenigstens die regelmäßige Erteilung des Religionsunterrichtes und der regelmäßige Besuch des Gottesdienstes gesichert sein soll, wenn die Unterbringung in einer konfessionellen Anstalt nicht möglich sein sollte.

Die §§ 1—3 wurden unverändert angenommen. Beim § 4, zu dem die polnischen Anträge gestellt waren, entspann sich jedoch, gerade über diese Anträge eine längere Debatte. Im Verlaufe dieser Debatte beantragte Abg. Styczynski (Pole) die Vorlage wieder an die Kommission zurückzuweisen, was jedoch gegen die Stimmen des Zentrums und der Polen abgelehnt wurde. Auch die polnischen Anträge wurden alsdann gegen Polen und Zentrum abgelehnt.

Der vorgerückten Stunde wegen wurde die Beratung dieses Gesetzentwurfs abgebrochen und nur noch Petitionen beraten, zu denen keine Wortmeldungen vorlagen.

Morgen: Fortsetzung der heutigen Tagesordnung.

Deutsches Reich.

Der Verband der Windthorstbunde Deutschlands

hält seinen 12. Vertretertag vom 9.—12. Juni in Koblenz ab. Das Zentrum, das Organ des Verbandes, ladet alle Mitglieder zum Besuch ein, indem es u. a. ausführt: Die nächsten Reichstagswahlen zwingen doppelt, unsere Tagung in Koblenz als eine Zusammenkunft zu betrachten, die ernster, wichtiger Arbeit zu dienen hat. Es werden natürlich, wie alljährlich, auch Verhandlungen über den inneren Ausbau unserer Organisation und die Führung der Verbandsgeschäfte zu pflegen sein, aber man erkennt sofort, daß auch diese Verhandlungen nicht loszulösen sind von dem Gedanken, welcher die Tagung beherrschen muß: Was kann seitens der Windthorstbunde geschehen, um die Zentrumspartei zu stärken für den voraussichtlich selten heftigen Reichstagswahlkampf.

Nichtbestätigung eines sozialdem. Gemeindevorstehers.

Im altenburgischen Dorfe Breitenhain hatte der Gemeinderat, in dem die Sozialdemokraten die Mehrheit haben, einen Sozialdemokraten zum Gemeindevorsteher gewählt. Landrat und Ministerium haben jedoch die Bestätigung verweigert, mit der Begründung, daß der Gewählte die Gewähr, daß die Angelegenheiten der Gemeinde nach den für die Staatsverwaltung maßgebenden Grundsätzen geleitet würden, nicht geben könne, da er sich als Anhänger der politischen Bestrebungen betätigt hat, die sich gegen die bestehende Staatsordnung richten.

Ueber die Reichsversicherungsordnung

ist, wie die Köln. Volksztg. aus Berlin meldet, zwischen der Regierung und den Mehrheitsparteien für die dritte Lesung ein Kompromiß erzielt worden. Die Einigung bezieht sich vor allem auf die Festsetzung der Wöchnerinnenunterstützung der landwirtschaftlichen Arbeiterinnen und Dienstboten auf vier Wochen, die aber durch besonderes Statut auf acht Wochen ausgedehnt werden kann, ferner auf die Ausdehnung der Krankenversicherungspflichtgrenze für kaufmännische Angestellte, Techniker usw., endlich auf Herabsetzung der Altersgrenze (für den Bezug von Altersrente) von 70 auf 65 Jahre durch ein 1915 von den verbündeten Regierungen zu erlassendes Gesetz.

§ Essen, 26. Mai. Der Handels- und Gewerbeausschuß des Abgeordnetenhauses beschloß, dem Abgeordnetenhause vorzuschlagen, die Eingabe des Verbandes katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands in Essen (Ruhr) um Verbot der Warenvermittelung durch Wanderlager mit Rücksicht auf den Beschluß des Hauses über den Antrag des Abg. Hammer und die dazu gegebene Erklärung der Staatsregierung als erledigt zu betrachten und der Staatsregierung als Material zu überweisen.

§ Berlin, 26. Mai. Bei den zuständigen Ministerien wird ein Gesetzentwurf über eine schärfere Heranziehung der arbeitsscheuen Unterhaltungspflichtigen vorbereitet. Es kann angenommen werden, daß eine entsprechende Vorlage dem Landtage in der nächsten Session zugehen wird.

§ Berlin, 26. Mai. Der Reichstagsausschuß für den schwedischen Handelsvertrag hat dem Vertrag mit 11 gegen 5 Stimmen zugestimmt. Dagegen waren 3 Zentrumsabgeordnete, ein Nationalliberaler und der Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung. Weiter hat der Handelsvertragsausschuß auch dem Gesetzentwurf über die Erneuerung des Handelsvertrages mit Japan zugestimmt.

§ Berlin, 26. Mai. Der Haushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses beriet über den Antrag der Abgeordneten Lüders und Spinzig über die Förderung der Ziegenzucht. Der Ausschuß nahm den Antrag dahin an, daß die Regierung erwägen möge, weitere Mittel für die Förderung der Ziegenzucht bereit zu stellen.

Ausland.

Oesterreich.

Kaiser Franz Josephs Befinden.

* Wien, 27. Mai. Wie die „Zeit“ aus Hofkreisen meldet, hat der Gödöllöer Aufenthalt des Kaisers Franz Joseph nicht ganz die Hoffnungen erfüllt, die für die Besserung des Monarchen gehegt wurden. Das Befinden des Kaisers ist aber in körperlicher Beziehung nicht ungünstig, doch erfordert sein seelischer Zustand ernste Beachtung. Die Depression, die sich gleich bei Beginn des Aufenthalt in Gödöllö wegen des schlechten Wetters zeigte, hat eher zu- als abgenommen.

Frankreich.

Der neue Kriegsminister — Trauerfeier für Berteaux.

* Paris, 26. Mai. General Goiran, der Kommandeur des sechsten Armeekorps, nahm das ihm vom Ministerpräsidenten angebotene Portefeuille des Krieges an.

* Paris, 26. Mai. Die Trauerfeier für Kriegsminister Berteaux fand heute vormittag im Ministerium unter großer Beteiligung statt. An der Feier nahmen Präsident Fallieres, die gesamte Regierung, die Kammerbureaus, zahlreiche Abordnungen, das gesamte diplomatische Korps teil. Die Präsidenten des Senats und der Kammer hielten Reden, in denen auf den Patriotismus Berteaux' hingewiesen wurde, welcher davon geträumt habe, Bürgersoldaten und eine Nation in Waffen zu schaffen. Justizminister Perrier sprach namens der Regierung. Er wies auf das bedeutende militärpolitische Werk Berteaux hin und erinnerte an den Erfolg, mit dem Berteaux die marokkanische Expedition in die Wege geleitet habe. Am Zuge nahmen das diplomatische Korps und die fremden Militärattaches teil.

England.

Die Bevölkerung von Irland.

London, 26. Mai. Nach dem Ergebnis der Volkszählung beträgt die Bevölkerung von Irland 4 381 951 Köpfe, das bedeutet eine Abnahme von 76 824 oder 1,7 % in den letzten 10 Jahren.

Amerika.

Die Neuordnung in Mexiko.

* Mexiko, 26. Mai. De la Barra hat den Eid auf die Verfassung geleistet. Er wird die Präsidentschaft bis zu den nächsten allgemeinen Wahlen führen.

Afrika.

Die Lage in Marokko.

* Tanger, 26. Mai. Wie zu erwarten war, richten die Stämme auf dem Wege zwischen Rabat und Fes Angriffe auf rückwärtige Verbindungen, Proviantkolonnen und vereinzelte Detachements, so am 24. d. zwischen Rabat und Mehedia, wo die Franzosen mehrere Tote, am 25. d. bei Sidi Geddar, nahe Dar Srari, wo die Franzosen ebenfalls 5 Tote hatten. Aus Fes trafen hier mehrere Boten ein, die die Ankunft des Generals Moinier bestätigten, ohne bemerkenswerte Einzelheiten zu melden.

* Paris, 26. Mai. Wie aus Suk el Arba vom 24. d. gemeldet wird, wurde die Kolonne des Oberst Gouraud, welche dem General Moinier in einem Abstande von drei Tagemärschen folgt, nach dem Ueberschreiten des Uad Bechr von Marokkanern angegriffen. Die Kolonne schlug den Feind mit einem Verluste von 5 Toten und 20 Verwundeten in die Flucht, der Feind ließ 120 Tote und Waffen und Munition auf dem Kampfplatze zurück. Darauf setzte die Kolonne ihren Marsch fort.

* Paris, 26. Mai. Der Forschungsreisende Marquis de Segonsac meldet dem „Echo de Paris“ vom 21. Mai aus Fes, er sei vom Sultan empfangen worden, der seiner großen Freude über die Ankunft der französischen Truppen Ausdruck gegeben habe. Die Europäer atmeten auf und erklärten, es sei hohe Zeit gewesen, daß man sie befreite. Nach Ansicht Segonsacs sei es nötig, daß die franz. Kolonne rings um Fes die Offensive gegen die Aufrührer ergreife, die sich von der Hauptstadt nur wenig entfernt hätten.

Luftschiffahrt.

Der Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.

* Frankfurt a. M., 26. Mai. Hirth langte mit Graf Spee als Passagier um 5,40 Uhr in Mainz an. Er fuhr um 6,27 Uhr wieder ab und landete um 7 Uhr in Frankfurt. Hirth fuhr durchschnittlich in 180 Meter Höhe bei böigem Winde. Wittersträdter mußte in Finten bei Mainz landen, da er infolge falscher Orientierung den Startplatz in Mainz überflog. Jeannin landete um 6,03 in Mainz und dann eines Motordefektes wegen um 6,45 in Brühl bei Schwetzingen. Brunhuber gab die Teilnahme wegen nervöser Ueberreizung auf.

* Frankfurt a. M., 26. Mai. Infolge starken Windes konnten die noch rückständigen Flieger der vorletzten Tagesstrecke erst am Abend an die Ausführung oder Vollendung der Flüge denken. Von den eigentlichen Zuverlässigkeitspreisbewerbern ist nach Hirth jedoch keiner hierher gekommen. Jeannin, außer Wettbewerb, führte dagegen die Fahrt Mainz-Frankfurt trotz äußerst heftigen Gegenwindes in 40 Minuten glatt aus; er landete um 8 Uhr 43 Min. Meldungen, daß der Offiziersflug abgebrochen sei, sind falsch. Leutnant v. Thuena ist noch mit der Ausbesserung seines Flugzeugs beschäftigt, so daß er wohl morgen fliegt, und Leutnant Förster legte heute abend die Strecke Mannheim-Frankfurt in direkter Fahrt über Darmstadt, wo lediglich wegen Benzinaufnahme eine Zwischenlandung stattfinden mußte, zurück, mit Leutnant Mahncke als Fluggast.

* Frankfurt (Main), 27. Mai. Leutnant Förster ist mit Leutnant Mahnke um 4,54 Uhr zum Rundfluge Frankfurt—Darmstadt—Frankfurt gestartet, Jeannin um 5,12 Uhr, Hirth um 5,15 Uhr mit einem Passagier, Leutnant Thuena um 4,39 Uhr ab Karlsruhe.

* Frankfurt (Main), 27. Mai. Auf dem Griesheimer Exerzierplatze bei Darmstadt, wo der Großherzog und die Großherzogin von Hessen und Prinz Heinrich von Preußen sich eingefunden hatten, landeten Leutnant Förster um 5,35 Uhr und Hirth um 5,54 Uhr. Beide setzten um 5,58 bezw. 6,02 Uhr den Rundflug fort und trafen um 6,32 Uhr in Frankfurt wieder ein. Jeannin mußte nach dem Abflage von Frankfurt eine Notlandung in Sachsenhausen am Riedhofe vornehmen. Reichardt, als Ersatzmann für Wittersträdter, ist um 5,13 Uhr in Mainz aufgestiegen, mußte aber im Osthafengebiete landen. Leutnant Frhr. v. Thuena, von Karlsruhe kommend, ist um 5,27 Uhr in Mannheim gelandet. Bei der Landung erlitt das Flugzeug Beschädigungen, die die Weiterfahrt nach Frankfurt bis heute abend verzögern dürften. Brunhuber nahm in Mannheim von der weiteren Teilnahme am Zuverlässigkeitsfluge Abstand, da sein Motor in Unordnung ist.

Die Sachsenwoche.

* Dresden, 26. Mai. Der Flieger Lindpaintner startete um 6 Uhr 32 Min. mit einem Fluggast zum Fluge nach Leipzig.

* Leipzig, 26. Mai. Lindpaintner ist mit seinem Fluggast um 7 Uhr 40 Min. und Laitsch, der um 6 Uhr 50 Min. mit einem Fluggast in Dresden aufgestiegen war, um 8 Uhr 1 Min. auf dem Lindenthaler Flugfeld glatt gelandet.

* Leipzig, 26. Mai. Die offiziellen Zeiten für den Flug Dresden-Leipzig sind folgende: Lindpaintner brauchte 55 Min. 10 Sek. und landete um 7 Uhr 40 Min., Laitsch brauchte 72 Min. 55 Sek. und landete um 8 Uhr 4 Min., beide ohne Zwischenlandung.

Paris—Madrid.

* Madrid, 26. Mai. Der Aviatiker Vedrine ist heute morgen von Bayonne aufgestiegen und hat auf seinem Fluge nach Madrid den Guadarramaberg in Höhe von zweitausend Metern überflogen. Die ganze Fahrt wurde von lebhaften Ovationen der in allen Ortschaften zusammengeströmten Bevölkerung begleitet. Um 8 Uhr 5 Minuten landete der kühne Flieger unter dem Jubel der Zuschauer im Aerodrom zu Madrid. Der Flieger konnte das Flugzeug ohne Hilfe verlassen, mußte dann aber, weil er vollständig erschöpft und leicht erstarrt war, in ein Krankenhaus gebracht werden, wo man ihn massierte, um ihn zu beleben.

Blumentage.

Die Blumentage nehmen immer weitere Verbreitung. Allenthalben werden solche veranstaltet und die Erträgnisse sind recht bedeutend.

Heute liegen in Sachen Blumentag folgende Nachrichten vor:

* Borken, 26. Mai. Wie jetzt überall, wird auch hier demnächst ein Blumentag abgehalten. Derselbe soll am Sonntag, den 18. Juni, stattfinden; an den zu veranstaltenden Festlichkeiten will sich auch der hiesige Männer-Gesang-Verein beteiligen.

* Düsseldorf, 26. Mai. Der Blumentag hat einen Ertrag von rund 100 000 M. erbracht. Nach Abzug von 22 000 M. Unkosten verbleibt ein Reingewinn von 78 000 M.

* Barmen, 26. Mai. Der Blumentag zum Besten der Barmer Veteranen ergab eine Einnahme von 30 309 M. und einen Reinüberschuß von 26 200 M. Inzwischen wurden zur Veteranengabe noch freiwillige Beiträge in Aussicht gestellt.

* Hannover, 26. Mai. Als in Hannover der Gedanke auftauchte, auch hier einen Blumentag zu arrangieren, hörte man vielfach die Ansicht äußern, daß Hannover nicht der Boden für solche Veranstaltungen sei. Während man vielfach sagen hörte, daß Hannover es höchstens auf eine Einnahme von 60 000 M. bringen werde, ist das Ergebnis bei weitem höher ausgefallen: rund 90 000 M. Reinertrag.

* Breslau, 26. Mai. Die Bruttoeinnahme des Breslauer Margaritentages beträgt gegen 170 000 Mark.

* Hamburg, 26. Mai. Das Ergebnis des Margaritentages übertrifft, trotz des regnerischen Wetters, alle Erwartungen. Bis heute abend waren von 6500 Blumenmädchen bereits annähernd 3 Millionen Blumen und ½ Million Ansichtskarten verkauft. Der Reinertrag dürfte 300 000 M. übersteigen.

* Potsdam, 26. Mai. An dem Blumentag am Mittwoch vor Pfingsten wird sich die kaiserliche Familie beteiligen. Die Protektorin des Blumentages, die Prinzessin August Wilhelm von Preußen, hat zugesagt, den Verkauf von Margariten und Postkarten im Großen Kasino selbst zu übernehmen. Zu dem Margaritenkorso auf der Kaiser-Wilhelmstraße zwischen 4½—5½ Uhr hat der Kaiser die Beteiligung seiner Familie in Aussicht gestellt.

* München, 26 Mai. Der Münchener Margaritentag hat nach Abzug sämtlicher Unkosten einen Ertrag von 101 500 M. gebracht.

Ein schwerer Unglücksfall.

* Mailand, 26. Mai. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern am Ziel der 6. Teilstrecke der Radrundfahrt um Italien. Eine Anzahl zumeist jüngerer Leute war, um besser sehen zu können, auf eine Mauer geklettert, die im Bau begriffen war. Unter dem Gewicht der Personen stürzte die Mauer ein und begrub zahlreiche Personen unter sich. Aus den Trümmern wurde ein 15jähriger Knabe tot hervorgezogen. Zwei andere liegen im Sterben. Etwa 20 Personen sind schwer, 50 leicht verletzt worden.

Ein grosser Städtebrand.

* Petersburg, 26. Mai. Auf der japanischen Insel Jeddo ist ein Riesenbrand ausgebrochen, der Hunderte von Kilometern umfaßt. Mehrere Städte brennen, andere sind bedroht. In der Provinz Kumamota ist ein vulkanartiger Erdriß entstanden, der hundert Häuser mit Bewohnern verschlungen hat.

Arbeiterbewegung.

* Berlin, 26. Mai. In einer von mehreren tausend Bäckergesellen besuchten Versammlung wurde heute einstimmig beschlossen, in allen

s Ersatzmann für
lhr in Mainz auf-
hasengebiete landen.
von Karlsruhe kom-
Mannheim gelandet.
Flugzeug Beschädi-
nach Frankfurt bis
rsten. Brunhuber
weiteren Teilnahme
tand, da sein Motor

oche.
Flieger Lindpaintner
mit einem Fluggast

indpaintner ist mit
40 Min. und Laitsch,
t einem Fluggast in
um 8 Uhr 1 Min.
eld glatt gelandet.
e offiziellen Zeiten
pzig sind folgende:
n. 10 Sek. und lan-
Laitsch brauchte 72
um 8 Uhr 4 Min.,

rid.
er Aviatiker Vedrine
ne aufgestiegen und
Madrid den Gua-
zweitausend Metern
hrt wurde von leb-
llen Ortschaften zu-
ung begleitet. Um
r kühne Flieger unter
im Aerodrom zu
das Flugzeug ohne
aber, weil er voll-
erstarrt war, in ein
en, wo man ihn

ge.

immer weitere Ver-
en solche veranstaltet
t bedeutend.
Blumentag folgende

jetzt überall, wird
mentag abgehalten:
den 18. Juni, statt-
tenden Festlichkeiten
änner-Gesang-Verein

Der Blumentag hat
00 000 M. erbracht.
Unkosten verbleibt
M.
er Blumentag zum
n ergab eine Ein-
einen Reinüberschuß
wurden zur Vetera-
räge in Aussicht ge-

ls in Hannover der
r einen Blumentag
vielfach die Ansicht
der Boden für solche
rend man vielfach
s höchstens auf eine
ingen werde, ist das
r ausgefallen: rund

Bruttoeinnahme des
trägt gegen 170 000

Das Ergebnis des
rotz des regnerischen
Bis heute abend
nädchen bereits an-
en und ½ Million
Reinertrag dürfte

n dem Blumentag
wird sich die kaiser-
ie Protektorin des
n August Wilhelm
den Verkauf von
im Großen Kasino
em Margaritenkorso
zwischen 4½—5½
gung seiner Familie

r Münchener Mar-
sämtlicher Unkosten
. gebracht.

nglücksfall.

n schweres Unglück
l der 6. Teilstrecke
ten. Eine Anzahl
um besser sehen zu
ttert, die im Bau
ewicht der Personen
und begrub zahl-
lus den Trümmern
tot hervorgezogen.
en. Etwa 20 Per-
leicht verletzt

dtebrand.

auf der japanischen
fenbrand aus-
Kilometern umfaßt.
nen, andere sind
Kumamota ist ein
nden, der hundert
lungen hat.

gung.

tner von mehreren
ten Versammlung
schlossen, in allen

äckereien, die die Forderungen der Gesellen bisher nicht bewilligt haben, die Arbeit sofort einzustellen. Es wurde mitgeteilt, daß 1122 Kleinmeister und mehrere Großbäckereien, die insgesamt 700 Gesellen beschäftigen, die Forderungen bewilligt haben.

* Lissabon, 25. Mai. 10000 Spinnereiarbeiter in Oporto sind gestern in den Ausstand getreten. Sie verlangen eine Erhöhung des Lohnes und Verminderung der Arbeitszeit.

Gerichtssaal.

* Hagen, 23. Mai. Ein eigentümlicher Erbschaftsschwindel brachte den Fabrikarbeiter Otto Besenius und seine Ehefrau aus Plettenberg auf die Anklagebank. Es ging dem Ehepaare, da der Mann Monate hindurch krank gewesen war, sehr schlecht. Völlig mittellos wanderten sie nach Lüdenscheid, um dort Arbeit zu suchen. Zwar fanden sie beide solche bei der Firma Berg, doch wurde der Mann seines Lebens nicht froh. Um ihn „aufzukratzen", kam die Frau auf den Gedanken, ihm eine große Erbschaft vorzuschwindeln. „Wenn einmal, dann ordentlich", dachte die Frau und überraschte eines Tages ihren Mann mit der frohen Botschaft, daß sie in aller Kürze von einer reichen Erbtante eine halbe Million M. zu erwarten habe. Natürlich war nun eitel Freude im Hause Besenius. Der Mann war kein ungläubiger Thomas, was daraus hervorgeht, daß er sich seinen Anspruch auf eine Unfallrente mit 300 M. ablösen ließ. In Erwartung der reichen Erbschaft, die übrigens nach und nach auf 1 800 000 M. anwuchs, hing Besenius die Arbeit an den Nagel und führte auf Pump ein Leben herrlich und in Freuden. Zwei gefälschte amtliche Briefe mußten dazu beitragen, daß die Leute, auf deren Kosten das Ehepaar vergnügt lebte, dem Schwindel Glauben schenkten. Endlich aber kam die Sache an den Tag und die „Millionentante" entpuppte sich als ein armes Dienstmädchen in Berlin. Besenius erhielt wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs 3 Monate Gefängnis zudiktiert, während seine Frau wegen fortgesetzten Betrugs 1 Jahr Gefängnis erhielt.

? Köln, 26. Mai. Das Kriegsgericht beschäftigte sich heute mit dem bekannten Budenzauber, der sich am 26. Juni 1909 in Bonn abspielte, wobei der Einjährige, Unteroffizier Feith, von einer Anzahl Borussen und Husaren-Einjährigen in seiner Wohnung überfallen und die Möbel zertrümmert wurden. Angeklagt waren Leutnant Freiherr von Kapp-Herr, Leutnant Freiherr W.lb von Hohenborn, der Unteroffizier der Reserve, Freiherr von Plessen, wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruches. Der erste war vom Erscheinen entbunden, gegen den zweiten, der wegen Krankheit nicht erschienen war, wird später verhandelt. Nach 6½stündiger Verhandlung wurde der erste freigesprochen, da nicht bewiesen ist, daß er die Wohnung betreten hat. Der letzte Angeklagte, Freiherr von Plessen, wurde zu acht Tagen Gefängnis verurteilt.

Provinzielle Nachrichten.

|| Rhedebrügge, 26. Mai. Am Himmelfahrtstage war unser sonst so stilles Örtlein das Ziel vieler Ausflügler. Unter Baumanns schattigen Dächern hatte sich die Gesangs- und Theaterabteilung des Rheder Gesellen-Vereins zu löblichem Tuen niedergelassen. Manch schönes mehrstimmiges Lied erklang aus kräftigen Männerkehlen durch den Wald, abwechselnd mit humoristischen Vorträgen und Aufzügen. Man sah, hier herrschte man die Devise Kolpings — Frohsinn und Scherz! Fröhlichste Matenstimmung herrschte im ganzen Kreise und noch vom Rückmarsch hallten die lustigen Weisen der jungen Kolpingssöhne herüber.

* Dorsten, 26 Mai. Einen förmlichen Raubzug unternahmen am Himmelfahrtstage im hiesigen Stadtbezirk Einbrecher. An nicht weniger als vier Stellen wurden Einbruchsdiebstähle verübt. Die Einbrecher nahmen die Abwesenheit der Einwohner durch das am gleichen Tage hierselbst stattfindende Rennen wahr, um mit Nachschlüsseln in die Wohnungen, meist Etagenwohnungen, einzudringen. Die frechen Diebe hatten es nach den Tatumständen nur auf Bargeld und Wertsachen abgesehen, da sie andere Sachen unberührt ließen. Es sind zwei verdächtige Frauenzimmer im Alter von 20 Jahren und eine Mannsperson von zirka 30 Jahren gesehen worden, die man mit den Einbruchsdiebstählen in Zusammenhang bringt. Es ist ein Polizeihund aus Hagen requiriert.

* Münster, 26. Mai. Die Feier des goldenen Priesterjubiläums des Herrn Kaplans Brachtesende an der Ludgerikirche wurde am gestrigen Himmelfahrtstage in schlichter aber würdiger Weise begangen. Morgens 7½ Uhr wurde der Jubilar aus seiner Wohnung von der Geistlichkeit und der kirchlichen Gemeindevertretung, sowie einer großen Schar Gläubigen in Prozession zur Kirche abgeholt, wo um 8 Uhr die Jubelmesse stattfand. Herr Stadtdechant Mäer hielt während derselben die Festpredigt. Die Jubelmesse wurde mit dem Tedeum beschlossen. Nach der hl. Messe fand in der Wohnung des Jubilars die Gratulation statt, wobei Herr Oberbürgermeister Dr. Jungeblodt den Roten Adlerorden 4. Klasse mit der Zahl 50 überreichte. Unter den Gratulanten befanden sich die Herren Kapitularvikar v. Hartmann, die Domkapitulare Rüping und Greving. Stadtdechant Mäer überbrachte im Namen des Stadtklerus Glückwünsche; weiter gratulierten Pfarrer Beelert, Vertreter des Kirchenvorstandes und der Gemeindevertretung, die Lehrpersonen und zahlreiche Freunde und Bekannte.

* Münster i. W, 26. Mai. Dieser Tage hatte ein Angestellter eines hiesigen Geschäftes eine Brieftasche mit 17 000 M. Inhalt verloren. Nunmehr ist das Geld der betr. Firma von dem Unbekannten durch die Post zugesandt worden, abzüglich der 1500 M., die als Belohnung für den Wiederbringer ausgesetzt waren.

* Hamm, 26. Mai. Heute nachmittag ertrank in der Lippe der Referendar Wulff aus Werne. Er machte mit zwei anderen Herren eine Bootspartie. Das Boot schlug um. Der des Schwimmens unkundige Wulff ertrank, während seine beiden Begleiter sich retten konnten.

* Hagen (Westf.), 26. Mai. Am Himmelfahrtstage ereigneten sich im hiesigen Bezirk mehrere schwere Unglücksfälle. In Gevelsberg ertrank beim Baden in einem Hammerteich ein 50jähriger Schlosser, in Volmarstein stürzte ein Tourist von den Klippen ab, und mußte schwerverletzt der Krankenabteilung des Krüppelheims zugeführt werden.

* Dortmund, 26. Mai. Das seit dem Jahre 1902 bestehende Olympia-Theater wurde zum Preise von 1 265 000 M. an den Theateragenten Richard Freysdorff aus Hannover und Theaterdirektor Adolf Manhart in Altona verkauft. Die Uebernahme der gesamten Anlagen erfolgt zum 1. August ds. Js.

* Kamen, 56. Mai. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich auf der Fabrik für Eisenbedarfsartikel von Hermann Kleine und Söhne. Der 16jährige Schlosserlehrling Heinrich Timmermann kam einem Treibriemen zu nahe, wurde von diesem erfaßt und von der Transmission schrecklich zerstückelt, so daß der Tod sofort eintrat.

* Werdohl, 25. Mai. In dem benachbarten Evcking wollte heute mittag die Frau des Restaurateurs Funke mit ihren Kindern einen Ausflug nach Hohensyburg machen. Die Kinder waren bereits in den Schmalspurzug gestiegen. Die Mutter sprang nach. Der Sprung mißriet und die Frau geriet unter die Räder des Zuges. Beide Beine wurden ihr abgefahren und der Tod trat sofort ein.

* Essen, 27. Mai. Gestern nachmittag gegen 6½ Uhr wurde der Fuhrmann Jakob Kratzfuß an der Brücke Berliner- und Osterfeldstraße von seinem Fuhrwerk überfahren und getötet. K. hatte an dem aufsteigenden Straßenteil die Pferde in roher Weise mißhandelt. Ein Fabrikarbeiter, der Anstoß an der Mißhandlung nahm, wollte ihm die Peitsche entreißen. Beide kamen ins Ringen und fielen zu Boden. K. fiel unglücklicherweise direkt vor die Räder des Wagens.

* Mülheim (Ruhr), 26. Mai. Heute nachmittag geriet ein Radfahrer in die Rinne der elektrischen Straßenbahnschiene und blieb stecken. Als im selben Augenblicke ein Straßenbahnwagen und ein Automobil sich kreuzten, stürzte der Radfahrer und wurde von beiden Wagen überfahren. Der Mann war sofort tot.

* Mülheim (Rhein), 26. Mai. Auf den 5 02 Uhr ab hier nach Düsseldorf fahrenden D-Zuge wurden zwischen hier und Stammheim zweimal scharfe Schüsse abgegeben. Ein Fenster wurde zertrümmert. Reisende wurden nicht verletzt.

* M.-Gladbach, 26. Mai. Gestern abend stürzte der zweijährige Sohn des Landwirts Frentzen in einem Augenblicke, wo die Eltern den Hof verlassen hatten, in eine Düngergrube und ertrank.

* Trier, 26 Mai. Zwischen Mehring und Detzem erfolgte auf der Moselkleinbahn ein Felseinsturz in Breite von 20 Meter. Der die Strecke passierende Personenzug konnte rechtzeitig zum Halten gebracht werden.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 26. Mai. Um sein Trinkgeld wieder zu bekommen, hat der Schlosser Hermann Stein am Christi-Himmelfahrtstage einen Einbruch verübt. Der Küster der St. Joseph-Kirche in der Müllerstraße fand eine sonst verschlossene Tür geöffnet und ertappte einen Mann, der gerade dabei war, aus einem Schrank, den er erbrochen hatte, das Geld herauszuholen. Er erkannte in ihm den Schlosser Stein wieder, der am 16. v. M. in der St. Joseph-Kirche getraut worden war, und übergab ihn der Polizei. Gefragt, wie er zu dem Einbruch gekommen sei, erklärte Stein, er habe sich nur die 10 50 M. Trinkgeld wiederholen wollen, denn es sei Usance, daß man so etwas bezahlen müsse. Der Ertappte wurde dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

— Ebingen, 26. Mai. Ein 18jähriges Mädchen wurde heute früh von ihrem früheren Geliebten, einem 20jährigen Burschen aus Straßburg, angefallen. Dieser schnitt dem Mädchen mit einem Rasiermesser den Hals durch und warf die Leiche in ein Gebüsch, wo sie heute vormittag gefunden wurde. Der Mörder hat sich selbst dem Gericht in Sigmaringen gestellt.

— Augsburg, 26 Mai. Die gestrigen, als Unfälle geschilderten Vorkommnisse am Lech haben sich nach einem bei der Leiche des Vaters gefundenen Brief als Mord und Selbstmord herausgestellt. Der Vater hat den Sohn ins Wasser gestoßen und ist dann nachgesprungen. Er war seit dem vorigen Jahre infolge einer Unterleibsoperation leidend und schwermütig.

— Goslar, 26 Mai. Auf der Landstraße Goslar—Hildesheim fuhr gleich hinter dem Dorfe Jerstedt das Automobil des Fabrikbesitzers Blumenberg (Schöneberg bei Berlin) in einen Langholzwagen hinein. Das Automobil, von dem Besitzer selbst gesteuert, ging dabei in Trümmer. Die 3 Insassen wurden herausgeschleudert. Blumenberg wurde sofort getötet, der Mitfahrer Dr. Beink, sowie der Chauffeur wurden leicht verletzt.

— Mischen (Reg.-Bez. Stettin), 26. Mai. Bei einem um Mitternacht entstandenen Großfeuer sind die Gehöfte von fünf kleinen Besitzern und drei Scheunen von Großbauern in Asche gelegt worden. Der Hofaufseher Goll wurde von einem einstürzenden Giebel erschlagen.

— Pest, 26 Mai. Bei einer ländlichen Festlichkeit in Felsorakos forderte die Gendarmerie die Leute auf, ihr Tanzfest nicht auf der Straße, sondern auf dem Hofe des Wirtshauses abzuhalten. Ein Unteroffizier, der sich dem widersetzte, wurde festgenommen. Darauf bewarf die Menge die Gendarmerie mit Steinen und verletzte einen Gendarmen schwer. Infolgedessen gab die Gendarmerie Feuer; zwei Personen wurden getötet, ein Mädchen leicht verletzt.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 29. Mai

„X." **Angefallen.** Am Freitagabend gegen ½10 Uhr wurden zwei ruhig des Weges gehende Spaziergänger in der Nähe des Gutes Esing von mehreren jungen Burschen angefallen und mit Messern bedroht. Wären nicht zufällig noch einige ältere Herren aus Bocholt des Weges gekommen, so wären die Angefallenen vielleicht übel zugerichtet worden. Hoffentlich kommt man den Messerhelden auf die Spur.

„?" **Der Verkehr nach Holland.** Am 1. Juni tritt ein neuer Tarif über den Personen- und Gepäckverkehr nach Holland in Kraft. Die Rückfahrkarten kommen im Wegfall.

*„ **Billiger Sonderzug nach Berlin.** Der am 6. Mai vom Essener Verkehrsverein veranstaltete Sonderzug nach Berlin hat einen solchen Anklang gefunden, daß sich der Verein veranlaßt sieht, am 14. Juni einen zweiten Sonderzug nach Berlin fahren zu lassen, um den zahlreichen Interessenten entgegenzukommen. Der Zug, der dieses Mal bereits in Düsseldorf beginnt, verläßt Essen am 14 Juni (Tag vor Fronleichnam), vormittags 11,31 Uhr und trifft in Berlin abends 6,52 Uhr auf Bahnhof Friedrichstraße ein. Die Rückfahrt erfolgt ab Berlin abends 11,06 Uhr. Die Fahrpreise sind wiederum bedeutend ermäßigt und kostet die Rückfahrkarte 2. Klasse 26,60 M., 3. Klasse 18 M. Die Karten müssen bis zum 7. Juni gelöst sein.

*„ **Vereinsfeste und Vereinsausflüge.** Wenn die schönen Pfingsttage nahe sind und der Frühling so langsam in den Sommer übergeht, dann beginnt auch die Zeit der größeren Vereinsfeste und Vereinsausflüge. In unserm Vaterland, und besonders in unserem engeren Vaterland treibt das Vereinswesen wohl die reichsten Blüten. Es ist auch zuzugeben, daß es manchmal gar zu üppig ins Kraut schießt; aber jedenfalls ist all dieses Treiben und Sprießen im großen Vereinsgarten auf deutschem Boden sehr viel harmloser, als die Klubwirtschaft in andern Ländern, z. B. in Nordamerika, worüber die Zeitungen oft sonderbare Berichte mitteilen. Das deutsche Vereinswesen mag mancherlei an sich haben, was zu tadeln ist, aber unter seinem Banner tummelt sich auch ein lustiger Schalk, ein harmloser Humor, der das Leben erheitert und verschönert. Eine frohe Geselligkeit im Vereine entspricht nun einmal der deutschen Auffassung des Vergnügtseins und der Gemütlichkeit. Von den Erlebnissen eines Ausfluges wissen alle Beteiligten noch lange Zeit nachher munter zu erzählen. Da mag auf der Eisenbahn oder der Elektrischen der Wagen gestopft voll sein, wenn man nur mitkommt, man mag unterwegs bis aufs Hemd durchgeregnet sein, oder man findet beim Kaffeetrinken irgendwo einen dreizölligen Nagel im Stuten und hätte sich bald einen Zahn daran ausgebissen, — wenn man vom Ausflug wieder heimgekehrt ist, hat man alle Mühsale vergessen. Selbst das Unangenehmste gibt in der Erinnerung unter dem Gesichtswinkel des Humors nur willkommenen Stoff zu allerlei Witz und Scherz. Und deshalb ist auch gegen die Vereinsausflüge zu Fuß oder unter Benutzung von allerlei Fahrgelegenheit nichts einzuwenden. Manchem Arbeiter, der sonst tagtäglich an Fabrik oder Werkstatt gefesselt ist, geben sie die erwünschte Gelegenheit, für wenig Geld einmal im geselligen Kreise im frischen, grünen Wald, an romantischen und idyllischen Orten sich zu erholen, reine, würzige Luft zu atmen und neue Schaffenskraft für die nachfolgende Arbeitszeit zu sammeln. Und wie den Arbeitern, ist auch den Bureaumenschen, den Kaufleuten und Handwerkern Erholung in Gottes herrlicher Natur und im Verein mit gleichgesinnten Freunden wohl zu gönnen.

Neueste Nachrichten.

* Düsseldorf, 27. Mai. In der Kuppelhalle des Kunstpalastes fand heute mittag im Beisein der Spitzen der Behörden und zahlreicher Künstler die Eröffnung der großen Kunstausstellung statt.

* Berlin, 27. Mai Die elsaß-lothringische Verfassung perfekt. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde den vom Reichstag angenommenen Entwürfen eines Verfassungs- und eines Wahlgesetzes für Elsaß-Lothringen u. eines Gesetzes betr. den Patentausführungszwang die Zustimmung erteilt.

* Berlin, 27. Mai. Der im Moabiter Krawallprozeß zu 3½ Jahren Gefängnis verurteilte Schlosser Paul Bock hat sich in der letzten Nacht im Untersuchungsgefängnis erhängt.

* Frankfurt-Main, 27. Mai. Der Flieger Hirth ist der Sieger des Zuverlässigkeitsfluges von 35 000 Mk. und des Preises des Kriegsministeriums von 5000 Mark. Hierzu treten die Etappenpreise, Preise für Passagierflüge, so daß er rund 50 000 bis 60 000 M. erhält. Außerdem stellte das Kriegsministerium in Aussicht, daß es dem Sieger den Apparat für 25 000 M. abkauft.

* Stargard (Pommern), 27 Mai. Im Dorfe Rosenow bei Massow im Kreise Naugard brach gestern nachmittag in der Scheune des Bauernhofbesitzers Rabatz Feuer aus, das sich bei der großen Trockenheit schnell ausbreitete. Im ganzen wurden 35 Häuser zerstört. Der Brandschaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Ein schweres Brandunglück.

* New York, 27. Mai. Heute früh brach ein aufregender Brand auf der Vergnügungsinsel Conney Island aus, der einen Sachschaden von 4½ Millionen Mark anrichtete. 250 Gebäude, Schaubuden, Hotels, Badeanstalten sind abgebrannt. Hunderte von Polizisten jagten den entsprungenen Löwen, Bären und Leoparden nach, die zeitweise die Feuerwehren zurücktrieben und die Menschenmasse in die größte Panik versetzten, bis es gelang, sie zu erlegen. Die wilden Tiere sprangen brennend und verwundet in die menschenüberfüllten Straßen. Zahlreiche wilde Tiere sind in den Flammen umgekommen. Die Flammensäulen des hohen Turms im „Traumland" waren weithin auf dem Meere sichtbar. Bis jetzt ist eine Reihe von tödlichen Unglücksfällen gemeldet, darunter der Tod von sechs Kindern. Um 5¾ Uhr ist man des Feuers augenscheinlich Herr geworden. Vier Blocks sind niedergebrannt.

Zur Bischofswahl.

g Münster, 27. Mai. (Privattelegr.) Nach einer soeben eingetroffenen Nachricht ist die Sr. Majestät dem Könige vom hiesigen Domkapitel unterbreitete Kandidatenliste zur Wiederbesetzung des erledigten Bischofsstuhles von Münster ganz unbeanstandet zurückgekommen. Als Wahltag ist Pfingstdienstag, der 6. Juni, in Aussicht genommen. Es ist dies der letzte Tag der dem Domkapitel zustehenden dreimonatigen Wahlfrist.

Unsere ABC-Schützen

holen für die Mutter beim Kaufmann am liebsten die

Pflanzenbutter-Margarine, Marke

Cocosa

Sie wissen nämlich, dass man pro Pfund die regelmässig erscheinende Nummer des Unterhaltungsblattes vom kleinen Coco gratis erhält. Cocosa ist ein unvergleichliches Butter-Ersatzmittel für Tafel und Küche.

Bestandteile: Das Fruchtmark der Cocosnuss (Cocosin), Milch und Eigelb.

Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: Jurgens & Prinzen, G. m. b. H. Goch (Rhld.)

Krieger-Verein, Rhede.

Dienstag, den 30. dss. Monats, morgens 8½ Uhr, Antreten der Mitglieder im Vereinslokale zur Beerdigung des Kameraden

Joseph Epping

auf Altrhede.

Der Vorstand.

Grosser Leichter Sicherer **Verdienst**

Personen, welche sich zur Gewinnung von Abonnenten auf die bekannten Meggendorfer-Blätter, eignen, wollen sich wenden an, den Verlag der Meggendorfer-Blätter Eßlingen b. Stuttgart.

Plüss-Staufer-Kitt

ist das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände.

Zu haben bei

Albert Höpfner, Drogerie, M. Mühlfelder, Kurzwaren.

Arbeitsnachweis
der Stadt Bocholt.

Es werden gesucht:

1 Mädchen für leichte Hausarbeit auf dem Lande,
5 Weber.

Es suchen Stellung:

1 Handlanger,
1 Lagerarbeiter,
1 Schlosser.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ober-Ersatz Geschäft für den Kreis Borken findet am 1., 2., 3., und 7. Juni in Bocholt im Gebbin'schen Lokale statt.

Die Gestellungspflichtigen haben sich in diesen Terminen auf die ihnen durch die Herren Bürgermeister oder Amtsmänner zugehenden Vorladungen hin bei Vermeidung der bestimmungsmäßigen Nachteile pünktlich einzufinden. Militärpflichtige, die Kneifer, Brillen, Bruchbänder usw. tragen, haben diese Gegenstände auch zur ärztlichen Untersuchung mitzubringen. Wünsche der Militärpflichtigen um Zuteilung zu einer bestimmten Waffen- oder Truppengattung sind gelegentlich der Vorstellung vorzubringen. Spätere Wünsche dieser Art werden nicht mehr berücksichtigt.

Borken, den 17. Mai 1911.

Der Landrat
J. V.
Grüter, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, dem 7. Juni ds. Js., nachmittags 3 Uhr beginnend, wird die Schau über die kleine Issel von ihrem Beginne bis zur Schlietenhorst abgehalten werden. Die Reinigungspflichtigen haben nach den im Schaureglement vom 15. Nov. 1845 enthaltenen Bestimmungen die Reinigung vorzunehmen, die Anordnungen und Erinnerungen bei den früheren Schauen genau zu beachten und die vorhandenen Sandbänke und Verlandungen fortzuschaffen.

Wesel, den 8. Mai 1911.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister.

Tüchtige Verkäuferin

für eine Konditorei in **Düsseldorf** auf sofort gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Beamtenwohnung

(Eintrachtstr.), Mietspreis 850 Mk., sofort oder zum 1. Juli zu vermieten.

J. Wilms.

4 bessere Zimmer

mit Zubehör an der Aaltenerstraße sofort zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten.
Offerten unter **„M. 101"** an die Expedition d. Bl.

Photog. Atelier Bigge,

Bocholt.
Nordstr. 8, Fernruf 274.
empfiehlt:
Photograph. Apparate
zu Original-Fabrikpreisen bei kostenloser Anleitung. Katalog zu Diensten.
Photographische
Bedarfsartikel
stets am Lager.
Fertigstellung sämtl. Arbeiten für Amateure zu mäßigen Preisen.

Gefl.-Küken-Muskator,

gesetzlich geschützt 65 432.
Viele gold. und silb. Medaillen.
Anerkannt bestes Futter. Nachweislich legten **5 Monate alte Küken** des Herrn Klinkenberg, Papenburg, bei Fütterung mit **Muskator** seit dem 2. Dez. v. J. **jeden Tag,** am 21. Januar sogar **2 Eier à 125 und 85 Gramm.**

Geflügelfutter a Ctr. Mark 13,00,
10 Pfd. Mark 1,60,
Kükenfutter a Ctr. Mark 16,00,
10 Pfd. Mark 2,00.

Alleinige Niederlage:

Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.
Gegenüber der Pfarrkirche.
Fernsprecher 257.

Wichtig für junge Mütter!

Die Pflege des Kindes in den zwei ersten Lebensjahren
von
Prof. Dr. A. Schloßmann.
Preis 30 Pf.

J. & A. Temming,
Buchhandlung, Nordstraße.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Samstagmorgen 11 Uhr unsern lieben Sohn und Bruder

Joseph Epping

nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 24 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Altrhede, den 27. Mai 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstagmorgen 9 Uhr vom Sterbehause (Altrhede Nr. 13) aus, darauf das hl. Seelenamt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Leinöl, Bleiweiss

kaufen Sie stets zu billigsten Konkurrenzpreisen in wirklich reinen Qualitäten im
Lack- und Farbengeschäft
Neustr. 16, H. Schmalhausen, Neustr. 16.
Alle Sorten **Lacke, Farben und Pinsel, Schablonen, Farbenbeitze, prima Lederleim** (geruch-, fett-, harz- und säurefrei) und **Karbolineum,** sowie sämtliche Artikel der Branche.

Schon seit Jahren leistungsfähig im Reinigen
von
Teppichen, Dekorationen und Kleidungsstücken
ist die
gegründet 1900 **Chem. Wäscherei** von **J. Ingenschay,** Teleph. 347.
einzigste Dampf-chemisch-Wäscherei am Platze.
Alle bei mir gereinigten Sachen werden gleichzeitig desinfiziert.

Gardinen, Bettdecken, Stores

werden tadellos gewaschen und gespannt bei besonderer Erhaltung des Musters. Auch von **der Kundschaft feldtgewaschene Gardinen** werden billig und rasch gespannt.

Gleichzeitig bringe meine **Dekatier-Anstalt** zur Verhütung und Beseitigung von Regenflecken in empfehlende Erinnerung. Auch fertige **Kleider, Jacketts, Mäntel** 2c. können dekatiert werden.



Vervielfältiger „Ideal."

Folio Format 26×37 cm Druckfläche Mk. 20.
Der beste Hektograph für wirklich saubere, tadellose Abzüge von Schriftstücken, Grundrissen, Zeichnungen, Noten 2c.

Der Vervielfältiger „Ideal" unterscheidet sich gegen die bisherigen Gelatine-Hektographen und -Blätter durch folgende außerordentlich wichtigen

Vorteile:

1. **Bei einfachster Handhabung ein sicheres, schnelles und sauberes Arbeiten.**
2. **Die Abzüge rollen sich nicht, sondern bleiben glatt.**
3. **Die Schrift tritt nicht aus, sondern bleibt scharf wie geschrieben.**
4. **Das Original kann man mehrere Male auf diese Masse abziehen.**
5. **Mit einer guten Kopiertinte, Kopierstift sowie Kopierband der Maschine lassen sich viele gute Abzüge erzielen.**
6. **Die Schrift läßt sich mit einem in kaltes Wasser getauchten Schwamm sehr leicht abwaschen.**
7. **Der Apparat ist nach dem Abwaschen wieder sofort gebrauchsfertig.**
8. **Weder Hitze noch Kälte beeinflussen dessen Leistungsfähigkeit.**
9. **Schimmeln und Pilzbildung kennt die Masse nicht.**
10. **Die feinsten Zeichnungen, Noten 2c. können sauber und schön, auch gleichzeitig in mehreren Farben vervielfältigt werden,**
11. **Die Kopien gleichen dem Original. Die Durchschlagkopien fallen weg und wird hierdurch die Schreibmaschine sehr geschont.**
12. **Im Gebrauch sehr billig, da wenig Verbrauch an Masse.**
13. **Abzüge von Plänen usw. (in vielen Farben) mit der Vervielfältigungs-Tusch-Farbe ausgeführt, bleiben scharf und genau wie das Original. Für Zeichnungen benutze man zum Original gut geöltes Pauspapier. Abzüge auf Pausleinwand müssen stets auf die matte Seite gemacht werden. (Die dazu erforderliche Tusche wird in 9 Farben a Mk. 1,— geliefert.)**

Für jeden Apparat wird Masse fertig zum Einsetzen, geliefert.

Der bisherige Umsatz ist ca. 60 000 Stück.

Vervielfältiger „Triumph"

Preis in Folio-Format 23×34 cm Druckfläche, Höhe 1 cm M. 9.
Vorrätig bei:

J. & A. Temming.

Die Kreissparkasse Borken

verzinst alle Einlagen, bei denen eine jährliche Kündigungsfrist vereinbart ist, mit

4 %

Die Verzinsung aller übrigen Einlagen erfolgt wie bisher mit 3¾ %.

Der Zinsenlauf beginnt mit dem ersten Tage nach der Einzahlung und endigt am letzten Tage vor der Rückzahlung.

Die Nebenstellen der Kreissparkasse befinden sich:

In Bocholt bei dem Architekten Gerh. Rümping, Ravardistr.,
in Anholt bei dem Wirt Heinr. Delere,
in Rhede bei dem Wirt Theodor Schüling.

Dr. BERGMANN's Wasserheilanstalt.
Luftkurort Cleve. System Kneipp. Prospekte gratis. Dr. Bergmann, fr. Badearzt in Wörishofen.

Vorläufige Anzeige!

Restauration „Zum steifen Arm."

Mittwoch, den 31. Mai, abends 8 Uhr:

I. Abonnements-Konzert.

Abonnements- und Familienkarten zu ermäßigten Preisen an der Kasse. Im Vorverkauf bei J. & A. Temming

Konsum-Genossenschaft „Eintracht"

für Bocholt und Umgegend, e. G. m. b. H.
Dienstagmittag, den 30. ds. Mts., 2 Uhr:

Eröffnung der Warenabgabestelle IV am Ostertor.

Der Vorstand.

Für

Färberei und Reinigung

aller Art Garderobe, Dekorationen, Portièren, Gardinen etc. sowie

Wäscherei und **Bügelei** auf **Neu**

jeglicher Art **Wäsche,** besonders **Herrenwäsche,** empfehlen wir unsern erstklassigen Betrieb.

Edelweiss-

Dampfwaschanstalt, Färberei, Chem. Reinigung.

Vertretung für

Bocholt: Herr **Alois Terathegge.**

Soeben erschien im Verlage der Germania, Aktien-Gesellschaft für Verlag und Druckerei, Berlin:

Der Modernisteneid.

Den Katholiken zur Lehr und Wehr, Andersdenkenden zur Aufklärung
von **M. Erzberger,** M. d. R.
72 Seiten 8° geheftet 80 Pfennig Ladenpreis.

Dieser Schrift sind u. a. die Verhandlungen der verschiedenen deutschen Parlamente über die neuen kirchlichen Reformmaßnahmen, insbesondere über den Modernisteneid, zugrunde gelegt — Die Beleuchtung dieses Gegenstandes durch erschöpfende Aeußerungen maßgebender Persönlichkeiten, kirchlichen und weltlichen Standes, wie sie in genannten Verhandlungen zutage getreten sind, ist von solch hoher Bedeutung, daß es geboten erscheint, eine systematisch geordnete Zusammenfassung dieser Debatten zu geben. Die kirchliche Bedeutung und die Zweckbestimmung des sogenannten Modernisteneides wird dadurch vollständig klargestellt: den Katholiken zur Lehr und Wehr, Andersdenkenden zur Aufklärung.

Vorrätig bei

J. & A. Temming,
Buchhandlung, Nordstraße.



Die „Ahäuser" ist die **echte, alte,** seit 1760 in Amsterdam bestehende Firma Oldenkott und die einzige Firma, deren Inhaber „Oldenkott" heißen.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die fast alljährlich durch Hagelschläge verursachten erheblichen Flurschäden ist es den Landwirten **dringend zu empfehlen, ihre Früchte gegen Hagelschlag zu versichern.**

Insbesondere liegt es im Interesse der kleineren Landwirte, sich gegen solche oft recht empfindlichen Verluste zu schützen, da ihnen vielfach die Mittel fehlen, derartige außergewöhnliche Unglücksfälle überstehen zu können und zudem öffentliche Fonds zur Unterstützung nach Aufhebung des Grundsteuerdeckungsfonds nicht mehr bestehen.

Borken, den 8. April 1911.

Der Landrat:
Graf von Spee.

Reichel's und Mellinghoff's
Essenzen
zur Bereitung von Bowle, Squash und Likören
sind zu haben.
Drogerie Fischer
am Markt.

Holländ. Butterhaus.

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle:
Schöne, selbstgemästete junge Enten,
ferner:
Franz. Poularden, junge Hähnchen und Gänse, Suppen- und Ragout-Hühner.
Bestellungen bis spätestens Mittwoch vormittag erbeten.

Eugen Riepenhoff,
Ostermarkt 41.

Photographie-Rahmen

Große Auswahl bei
J. & A. Temming.

Von Marienstraße (Nordtor) bis Waisenhausstraße

Geld verloren.

Wiederbringer erhält eine Belohnung.
Näheres **Marienstr. Nr. 11.**

Stärkewäsche

wird sauber gewaschen und gebügelt. **Südmauer 21.**

Der **Schlüssel** zum **Erfolg** ist für jeden

Inserenten

bei allen seinen Anzeigen, gleich welcher Art und ob für hiesige oder auswärtige Zeitungen, die

Annoncen-Expedition
August Rolef,
Münster i. W., Markt 37,

da diese durch 30jährige Geschäftspraxis in der Lage ist, nur für die betreffenden Inserate geeignete Zeitungen zu wählen.

Gleiche Preise mit den Zeitungs-Expeditionen!
Besondere Vorteile!
Ersparnis an Zeit, Geld, Arbeit!

2 gut erhaltene

Fahrräder

und eine Rennmaschine
billig zu verkaufen.
Wo, zu erfragen bei
J. G. Hams, Rhede.

Ein Dogcart

zu verkaufen.
Wo, zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Hunde!

werden **blitzblank** mit **Dr. Busse's** medizinischer **Hundeseife.** Bester Schutz vor **Räude.** a Cnt. 50 Pf. **Gebr. Steiner,** Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstr. 3, gegenüber der Pfarrkirche. Teleph 257.

Roggenstroh

abzugeben.
B. Honsel, Büngern.

Eine Partie Stro

billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.